



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
153 (1942)**

135 (19.5.1942)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-249009](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-249009)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pfg.

Ercheht wöchentl. 7mal. Bezugspreis: Drei Monate 1,70 M., 6 M. 3,20 M., 12 M. 5,80 M. In anderen Bezugsstellen abwärts 1,70 M., durch die Post 1,70 M. Zustell. 42 Pf. Bezugsstellen: Waldhofstr. 12, Mannheim; G. Schönbauer Str. 44, Wiesloch; 15, Ne Röhrestr. 1, Fe Hausstr. 33, W. Capanar Str. 8, Ne Grünberger Str. 1, W. Waldstr. 25, für den folgenden Monat erfolgen

## Mannheimer Neues Tageblatt

Bezugspreis: 22 mm breite Millimeterzelle 14 Pf., 70 mm breite Typsetzmaschine 70 Pf., für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Satzpreise. Abgabe gültig für die Angehörigen der Nr. 13. Bei Spangenzweigen od. Anzeigen wird freierwillig gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Bezugsstellen, an bestimmten Tagen u. für fernschickliche Briefe. Verlagsort Mannheim

Dienstag, 19. Mai 1942

Verlag, Schriftleitung und Hauptvertriebsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Gesamt-Nr. 20 51  
Vollständ. Adress: Karlsruhe Nummer 173 90 - Drahtloshilf: Komazett Mannheim

158. Jahrgang - Nummer 135

# Die USA fürchten eine Invasion! Langstreckenbomber suchen auf dem Pazifik die Invasionsflotte

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
- Vissabon, 19. Mai.

Aus San Francisco wird gemeldet, daß amerikanische Langstreckenbomber heute in großer Stärke den Pazifischen Ozean absuchen, da der amerikanische Nachrichtendienst Gerichte über eine fernanabende „Invasionsflotte“ erhalten habe.

Die Luftwaffen-Konferenz in Ottawa

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
- Vissabon, 19. Mai.

Die englische und amerikanische Presse beschäftigt sich heute ausführlich mit der Konferenz

der alliierten Luftwaffenverbände, die zur Zeit in Ottawa stattfindet und die von der Presse als die wichtigste Konferenz bezeichnet wird, die seit mehr als einem Jahrzehnt auf kanadischem Boden stattgefunden habe. Aufgabe der Konferenz ist 1. die Gleichhaltung der Flugzeugproduktion aller alliierten Länder, 2. die Koordination der Ausbildung von Piloten und Mannschaften, und 3. der Einsatz von Piloten und Mannschaften auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen.

Bemerkenswerterweise nimmt die Sowjetunion an dieser internationalen Konferenz nicht teil. Die „Londoner Times“ begründet dieses Fortbleiben damit, daß man in Moskau ein eigenes Ausbildungsprogramm befolge.

Panama wird noch mehr versklavt

- Stockholm, 19. Mai.

Washington gab gestern den Abschluß eines neuen Vertrages mit Panama bekannt, dem zufolge gewisse für die Verteilung wichtige Gebiete den amerikanischen Truppen zur Verfügung gestellt werden sollen. Es handelt sich offenbar um Gebiete, die nicht zur eigentlichen Kanalzone gehören, in der nach dem Vertrag von 1903 die Vereinigten Staaten über die Oberhoheit ausüben, vielmehr dürfte es sich um Gebiete handeln, die dem Druck Washingtons weichen, um die Souveränität beizubehalten, und die Umstände erinnern nicht wenig an die „Bertröge“, die Moskau mit den baltischen Staaten abgeschlossen hatte.

# England verliert die Hoffnung auf die Timoschenko-Offensive

Es distanziert sich vorsichtig von den Moskauer Erfolgsberichten und warnt vor „übertriebenem Optimismus“

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
- Vissabon, 19. Mai.

In den späten Abendstunden aus der Londoner Sender endlich mit der üblichen dreitägigen Berichterstattung den Fall von Kiew an, obwohl Moskau amtlich wenigstens für das Innere den Verlust der wichtigen Stadt noch weiterhin verschweigt.

Während Moskau die Angriffe Timoschenkos bei Charkow als eine strategische Leistung ersten Ranges in alle Welt hinausposaunt und vor allem im Inland propagandistisch auf das härteste verwendet, ist man in London bedeutend kühl. Die Verleumdung der englischen Sender und Zeitungen wird immer gedämpfter. So beispielsweise wird heute im Londoner Sender ausdrücklich zur Geduld ermahnt und „vor übertriebenem Optimismus“ gewarnt, denn die sowjetische Offensiv „müsse sich erst langsam entwickeln; sie dürfe kein rasches Ausmaß annehmen, das nachher an Erschöpfung von Menschen und Material wieder zusammenbräche“. Gleichzeitiger wird hervorgehoben, daß die sowjetischen Truppen ohnehin nicht mehr recht vorwärts kämen — und dies, obwohl englische und amerikanische Material in großem Maßstab bei dieser Schlacht eingesetzt worden sei. In England verfolgt man die deutschen Berichte über die sowjetischen Panzeroffensive mit großer Besorgnis.

Die Panzerschlacht bei Charkow

(Funkmeldung des R M Z)

+ Berlin, 19. Mai.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, waren im Raum von Charkow die deutschen Truppen am 17. Mai bei der Abwehr feindlicher Angriffe, die von den Bolschewiken mit größter Heftigkeit unter massivem Einsatz von Panzern fortgesetzt wurden, erfolgreich. Obwohl die Angriffe des Gegners durch bedeutenden Einsatz von Menschen und Material höchste Anforderungen an die Härte und Standhaftigkeit der deutschen Truppen stellten, wurden alle feindlichen Angriffe abgelehnt. In einem konzentrisch geführten Gegenangriff der deutschen Truppen kam es im Raum nordwestwärts von Charkow zu einem schweren Gefecht Panzer gegen Panzer. Bei heftigen und wechselvollen

Kämpfen gelang es, das im Gegenangriff erzwungene Gelände zu behaupten und darüber hinaus einen in den letzten Tagen hart umkämpften Geländestreifen wiederzugewinnen. Trotzdem die Bolschewiken in das heftige Panzergefecht zahlreiche sehr schwer bewaffnete Panzerkampfwagen einsetzten, schied die deutsche Panzerabwehr die Oberhand.

Nach bisherigen Meldungen wurden am 17. 5. von den panzerbrechenden Waffen des Heeres 36 von den Bomben deutscher Luftaufklärung weitere 54 feindliche Panzer außer Gefecht gesetzt, so daß der Feind im Verlauf dieser Kämpfe bisher insgesamt

fast 350 Panzer einbüßte. Ein weiterer Abschweifung der seit Tagen unterdrückten kämpfenden deutschen Truppen wurde gegen früh in den Kampf geworfene starke Kräfte des Feindes erzielt, wobei die Bolschewiken unter beträchtlichen Verlusten an Menschen und Panzern zurückgeworfen wurden.

Die deutsche Luftwaffe unterdrückte gestern die Flüge des Heeres im Donezgebiet durch pausenlose Angriffe gegen feindliche Feldstellungen, Panzernebel und im Gelände operierende Panzerkampfwagen.

# Bei Charkow bisher 447 Sowjetpanzer zerstört

Panzerabwehr und Luftwaffe vernichten 111 Panzer / 46 Sowjetflugzeuge abgeschossen

(Funkmeldung der R M Z)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: + Aus dem Führerhauptquartier 19. Mai. Die Vernichtung der letzten Reste des Feindes auf der Halbinsel Kertsch steht vor dem Abschluß.

Im Raum von Charkow wurden weitere, mit massierten Kräften geführte Angriffe des Feindes abgelehnt. Hierbei wurden am gestrigen Tage wieder 80 feindliche Panzer abgeschossen. Weitere 11 Panzer und über 500 Fahrzeuge aller Art wurden durch die Luftwaffe außer Gefecht gesetzt. Damit hat sich die Zahl der feindlichen Panzerverluste seit Beginn dieser Kämpfe auf 447 erhöht.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront waren eigene britische Angriffe erfolgreich.

Im rückwärtigen Gebiet des mittleren Frontabschnittes wurde eine starke bolschewistische Bande aufgerieben.

In Lappland erzielten die deutschen Truppen in erbitterten Waldkämpfen gute Fortschritte. Feindliche Gegenangriffe wurden abgewiesen.

In den Gewässern der Halbinsel Kola wurde ein großes Frachtschiff durch Bombeneinschlag schwer beschädigt, das mit seinem Verlust gerechnet werden kann. Luftangriffe auf Murmansk richteten erhebliche Zerstörungen im Hafengebiet an. Die Sowjets verloren in Luftkämpfen 45 Flugzeuge, darunter 13 Hurricane.

In Nordafrika griffen deutsche Kampffliegerkräfte z. B. Baradenlager der Briten im Raum um Tobruk sowie die Küstenbahn bei Capuzzo erfolgreich an.

Über Malta schossen deutsche und italienische Jäger in Luftkämpfen fünf britische Flugzeuge ab.

An der Südküste Englands belegten leichte Kampfflugzeuge am Tage kriegswichtige Ziele der Hafenstadt Brighton und Deal wirksam mit Bomben. Hierbei wurden Treffer in Bahn- und Fabrikanlagen beobachtet.

# Washington hatte sich den U-Boot-Krieg anders gedacht

Statt Rückgang, katastrophale Steigerung der Versenkungen! - „Die Schlacht um die Versorgungslinien“ die entscheidende Schlacht!

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
- Vissabon, 19. Mai.

In Washington und London hat man lange Zeit versucht, die Unentschiedenheit über den vollen Umfang der katastrophalen Schiffverluste im Atlantischen Ozean und im Karibischen Meer und nördlichen Pazifik als Folge von U-Booten darzustellen. Man hat sich infolge des riesigen Umfangs der Verluste unannehmlich aber doch dazu entschließen müssen, den Ernst der Situation zuzugeben. Die amerikanische Presse spricht jetzt von einer „Schlacht um die Versorgungslinien der Alliierten“ und erklärt, es wäre außerordentlich verfehlt, wenn man den Ernst der U-Bootgefahr auch nur im geringsten unterschätzen wolle. Auch das Weiße Haus warnte gestern plötzlich in einer Erklärung ausdrücklich davor, sich einem „leichtfertigen Optimismus“ hinzugeben, nachdem es diesen Optimismus selber erst durch keine akromonischen Rüstungsmaßnahmen hervorgerufen hatte. Jetzt erklärt man plötzlich, die Schiffswerte seien „im Augenblick“ hinter dem Hauptprogramm zurück, da es an Stahlplatten mangelte, aber im Laufe der Zeit werde dieser Mangel behoben werden. Allerdings werde folgende Schiffsmängel bestehen, bis man die Verlustausgleichsmaßnahmen unter Kontrolle gebracht habe.

Diese Verlustausgleichsmaßnahmen aber sind, wie aus den deutschen Wehrmachtberichten hervorgeht und wie man in Washington jetzt offen zugibt, entgegen den Erwartungen des Marinodepartements in Washington in den Monaten April und vor allem Mai fast katastrophal geblieben. Das ist zu tun, wie man angekündigt hatte. Dies ist die erste und in ihrem Ausmaß unvorstellbar schreckliche Fehlspekulation der U-Boot-Flotte in diesem Kriegsjahr. Die Verlustausgleichsmaßnahmen sind gescheitert, obwohl die Zahl der

Kriegsschiffe, die man für Geleitangewerke zur Verfügung stellte, stark erhöht wurde. Die wachsende U-Bootgefahr hat die amerikanische Kriegsmarine gezwungen, in den letzten drei Monaten bedeutend mehr Schiffe für Konvois abzugeben, als ursprünglich geplant worden war. Ein Vertreter des Marinodepartements in Washington sagt sogar, soweit es die Geleitangewerke anbelangt, sei der U-Bootgefahr Herr zu werden, könne die amerikanische Flotte an transatlantische Offensivaktionen denken. Bis dahin müsse sie sich im wesentlichen auf eine defensive Haltung beschränken. Dies komme vor allem für Operationen gegen Japan in Frage. Man müsse warten, bis die amerikanische Schiffbauindustrie die leere hohen Bedürfnisse, die das Geleitangewerke stelle, decken könne; erst dann würden mehr Kriegsschiffe für die eigentliche Kampflosigkeit verfügbar sein.

Nelias Aufsehen hat das vom deutschen Wehrmachtbericht erwähnte Anlaufen deutscher U-Boote im Mississippi-Delta gemacht. Diese Aktion wird von der amerikanischen Presse zugesehen. Ein Sprecher des Columbia Broadcasting-Systems erklärte diesen Anlauf als „eine der kühnsten Taten des Seekrieges“.

Der Angriff wurde im Angesicht der amerikanischen Küstenbefestigungen bei einem Tageslicht drei Kilometer vor der Mississippi-Mündung durchgeführt. Er ist den Amerikanern umso mehr auf die Nerven gegangen, als sie den Schiffswert infolge der hohen Verlusten in den letzten Wochen in die engsten Rängen der U-Bootgefahr zurückgezogen hatten. Die amerikanischen Handelschiffe schienen sich, wie es in einem Bericht heißt, nur noch verhalten direkt unter der Kontrolle ihrer Bestimmungsorte entgegen. Die deutschen U-Boote sind dem Handelsverkehr auch in diese

Gewässer gelang und sehen, wie das Ergebnis beweist, ihre Arbeit mit großem Erfolge fort.

Die USA auf der Suche nach Schiffsraum

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
- Stockholm, 17. Mai.

Schwedischen Zeitungsmeldungen zufolge sollen die Vereinigten Staaten jetzt beabsichtigen, auch den Dampfer „Drottningholm“ der Schwedischen Amerika-Linie kauft zu erwerben. Der Dampfer „Drottningholm“ vermittelt dieser Tage gerade den Austausch deutscher, italienischer, ungarischer, bulgarischer und rumänischer Diplomaten in Nord- und Südamerika sowie nord- und südamerikanischer Diplomaten in Europa und ist am Sonntag in Vissabon aus Amerika kommend eingetroffen.

Von Seiten der Zeitung der schwedischen Amerika-Linie wird die Nachricht über den angeblich bevorstehenden Verkauf des 11000 BRT großen Dampfers demontiert, doch erinnert dieses Dementi an dasjenige, das von der Schwedischen Zeitung vor einigen Monaten veröffentlicht wurde, als der 11000 BRT große Dampfer „Kungsholm“ der gleichen Gesellschaft an die USA verkauft werden sollte, nachdem die Amerikaner den schwedischen Dampfer vorher widerrechtlich beschlagnahmt hatten. Die Nordamerikaner verweigern jedes Schiff, das aus neutralen Häfen kommend in einem amerikanischen Hafen einläuft, für sich zu halten oder zu kaufen, um dadurch ihren immer größer werdenden Transportmangel auszufüllen. Als sie nun den Dampfer „Drottningholm“ zu sehen bekommen haben, waren sie gleich mit einem Angebot an die schwedische Reederei fertig und boten für diesen Dampfer, laut Meldung der Stockholmer Zeitung „Aftonbladet“, 25 Millionen Dollar.

# Produktion allein tut es nicht

\* Mannheim, 19. Mai.

Unsere Gegner, vor allem die angelsächsischen Mächte, haben von Anfang des Krieges an gewußt, daß sie uns militärisch unterlegen waren. Aber sie haben gehofft, diese militärische Unterlegenheit durch ihre wirtschaftliche Überlegenheit ausgleichen zu können. Auf dieser Vorstellung basierte der ganze Kriegsplans unserer Gegner, der darauf abgezielt war, Deutschland und seine Verbündeten wie im ersten Weltkrieg von den wirtschaftlichen Rohstoffquellen der Erde abzuschneiden und sie in einem langen Krieg wirtschaftlich soweit auszufuttern, daß auch ihre militärische Kraft angeht und bröckelt wird. Dieses alte Rezept hatte sich damals als so probat erwiesen, daß man nicht einmal eine neue Form dafür nötig hielt; der ganze Kriegsplans unserer Gegner war die typische Schachbrettstrategie, die man sich denken konnte...

Sie hat sich auch sehr reich als veraltet und unbrauchbar erwiesen. Unsere Gegner hatten trotzdem auch heute noch daran fest, weil ihnen diese Strategie noch am besten die Welt des Lebens und des Erfolgs erlaubt — der einzigen Methode, mit der sie sich vor der Entschädigung ihrer Völker noch eine Zeitlang zu retten vermögen.

Das Stichwort heißt dabei: „Amerikas Wirtschaftskapazität“. Dieses Wort ist der Schlüssel für die Lösung aller ihrer Probleme. Diesen Begriff halten sie ihren Völkern immer wieder vor, um sie zu beruhigen, wenn sie müde zu werden beginnen.

Wie steht es nun in Wirklichkeit damit? Zunächst enthält dieses Wort ein höchst bezeichnendes Einseitigkeit: Das Einseitigkeit nämlich, daß die Verbündeten der Vereinigten Staaten aus eigener Kraft gar nicht mehr in der Lage sind — und nie dazu in der Lage gewesen wären — den Krieg wirtschaftlich durchzuhalten. England, Sowjetrußland und China, von den englischen Dominions Australien, Neuseeland und Kanada ganz zu schweigen, sind heute ausschließlich auf die amerikanische Kriegproduktion angewiesen, um diesen Krieg auch nur mit einer bescheidenen Chance des Erfolges weiterzuführen. Aber dieses Rüstungspotential ist entweder zu geringfügig wie das Rußlands oder zu unvorsichtig wie das Englands oder von Natur aus zu unerschöpflich wie das Chinas, um den Krieg noch länger zu führen.

Kann aber die Wirtschaft der Vereinigten Staaten ihnen ihre eigenen Räte abnehmen. Kann sie es vor allem, nachdem Amerika selbst eine eigene Millionen-Armee aus dem Nichts stampfen muß? Nichts wäre fasslicher als das natürliche Industrieorientiert dieses riesigen Halbkontinents zu unterwerfen. Amerika hat hier gegenüber den anderen Ländern ein Plus voraus, das durchaus in Rechnung gestellt werden muß. In den Tiefen seiner Erde ruht ungefähr die Hälfte des gesamten Kohlenvorrates der Erde. Seine Eisenerzlagern stellen als unerschöpflich, und seine Stahlproduktion ist der aller anderen Nationen überlegen. Mehr als die Hälfte des auf der Erde verfügbaren Erdöl wird in der USA erzeugt. An Blei und Zink und Kupfer beträgt die USA-Produktion ungefähr ein Drittel der Weltproduktion. Das sind Zahlen und Tatsachen, die schon ihr Gewicht in sich haben. Denn alles das sind wesentliche Rohstoffe für die Kriegsführung.

Aber es sind eben nicht alle Rohstoffe, die der moderne Krieg benötigt und zwei der wichtigsten davon fehlen Amerika so gut wie ganz: Gummi und Zinn. Diese Rohstoffe haben den Amerikanern nicht gefehlt, so lange der Pazifische Ozean ein friedliches Meer und Japan ein friedlicher Nachbar gewesen ist. Aber sie fehlen Amerika heute um so bitterer, da es sich in schwer verhandelbarer Dreifachheit Japan zum Feind gemacht hat. Denn Japan wie Kaufmann bezogen die Vereinigten Staaten so gut wie ausschließlich von Britisch-Indien, das sowohl in der Innvie in der Kaufmann-Produktion zeitweise geradezu eine Monopolstellung in der Weltwirtschaft innehatte. Die scheinbare Sicherheit dieser Lieferungen hat Amerika auch dazu verführt, die Suche nach Ersatzquellen und die Schaffung von Ersatzstoffen vollständig zu vernachlässigen. Das Land, das sich rühmt, das fortgeschrittenste Industrieland der Welt zu sein, hat bis zum Jahre 1940 nicht über eine einzige Fabrik zur Herstellung synthetischen Gummis verfügt! Gleichzeitig hat man aber auch die riesigen natürlichen Gummibäume Brasiliens vernachlässigt und acht erst jetzt daran, sie wieder zu entdecken und auszunutzen!

Aber ganz abgesehen von diesen sehr wichtigen zwei Erzeugnissen in der amerikanischen Rüstungsindustrie, Gummi und Zinn, ist die volle Mobilisierung der amerikanischen Rüstungskapazität anzuregen unserer Gegner durch ein anderes Problem erschwert: durch das Transportproblem. Der Standort der USA-Rüstungsindustrie liegt im Nordosten an der Atlantikküste, die Erdölfelder liegen im Südwesten. Das Öl, der wichtigste Rohstoff der modernen Kriegsführung, muß über endlose lange Strecken transportiert werden. Und hier erheben sich Schwierigkeiten, die sich bereits in der letzten Zeit des amerikanischen Kriegsanlaufes als geradezu unüberwindlich herausgestellt haben. Die Vereinigten Staaten produzieren an sich Öl genug, um ihre eigenen und ihre militärischen Bedürfnisse voll decken zu können; aber sie haben keine Abzählzeiten, dieses Öl dahin zu transportieren, wo man es braucht. Dieser Transport ist in Kriegszeiten ohne durch die billige und bequeme Tankerschiffahrt abgedeckt worden. Aber dieser Transportweg ist heute zum guten Teil verfallen: einmal durch die Anwesenheit von U-Booten der deutschen U-Bootflotte für Lieferungen nach Übersee, zum zweiten und vor allem aber durch die deut-



# Aus Welt und Leben

## Das Graupner-Musikfest in Darmstadt

Ein bedeutender Zeitgenosse Bachs der Vergessenheit entrissen

Darmstadt, im Mai.

Darmstadt besaß unter harter Leitung seiner musikalischen Kreise, in fünf Veranlassungen das erste Musikfest, das bedeutendste Komponisten, der im 18. Jahrhundert in der Stadt tätig war, eines Zeitgenossen von Bach und Händel. Die ungenügende Zahl der von ihm erhaltenen Werke läßt sich erklären. Doch erst nach und nach seine Werke und Schöpfungen der Wissenschaft bekannt wurde. Willibald Kaestle verfasste eine Biographie und schrieb über die 114 Sinfonien. Der Verfasser dieser Arbeit hat sich die Mühe gemacht, die Werke nicht nur als Kompositionen, sondern als historische Dokumente zu betrachten. Er führte auch in einzelnen Aufführungen eine größere Anzahl von Werken auf. Nun hat Herrmann Vahl eine eingehende Studie der Instrumentalwerke veröffentlicht. Sie enthält alle Instrumentalwerke, die er geschrieben hat und von denen er eine vollständige Liste veröffentlicht hat. Generalmusikdirektor Aris Reichenburg, dem die Herausgabe der Werke zu danken ist, hat den Plan gefaßt, ein Musikfest zu veranstalten, das dem Namen des Komponisten zu Ehren die Werke seiner Instrumentalwerke vorführt.

für die Sinfonien, die fast alle den letzten zwei Jahrzehnten von Graupners Schöpfungen enthalten und oft schon deutlich den Dualismus zweier Themen und die vollere Instrumentation der berühmten Mannheimer Sinfoniker vorausweisen, als auch für die Sinfonien, die sehr melodisch sind und voll feiner Instrumentationseffekte sind. In der einen spielte ein von Rudolf Sprenger gespieltes Viola d'amore-Solo eine bedeutende Rolle. Auch mehr oder weniger von den Konzerten. Sie gehören fast zu gleichen Teilen dem Concerto große und dem damals neuen und bedauerlich oft wiederholten Soloformat an. Von den letzteren erlangte ein einziges einmündige Obertonkonzert (Sinfonie Nr. 94), ein Solofonzert (Sinfonie Nr. 107) und ein großartiges bedeutendes Violinfonzert (Sinfonie Nr. 114) von ersterem eine erstklassige Komposition für Oboe, 2 Violinen und für 2 Klaviere mit Rudolf Sprenger, Ernst Schäfer, Paul Schürer und Nikolaus Jung als zweiten Solopern.

Die beiden Kantaten haben in ihrem Farben- und Bildreichtum ein ausnahmslos neues Bild von der Musik, die damals vier Jahrzehnte hindurch Sonnenlicht auf Sonnen in der Soloformate musiziert wurde. Die Chöre wurden vom Musikverein und dem Volkschor, die Sinfonien von der am Ruders des Solos von Suzanne von Stoffel, Anton Klödel (Tenor) und Heinrich Blasek (Bass). An Orchester und Cembalo wirkten Emil Kaselbis und Volhard Fleischmann.



Unerhörtes müssen die Pferde leisten

Immer wieder passiert es, daß einer von ihnen bis an den Hals im Morast einfaßt.

(PR-Kaufmann: Ringbecker Grimm, O. O., 3.)

Der große Erfolg der Aufführungen war vor allem der Einhaltungsarbeit und Klavieren und begleiteten Virtuosa von Aris Reichenburg zu danken. Der sein unermüdlich todesahnend und sich von Tag zu Tag in immer wieder neue, originelle Aufnahmen einfließendes Vandebeaterorchesters zu bezeichnender Dinnabe brachte. Nicht weniger aber der Thematik und das Aussehen der Cembalisten die Aufführungen erst ermöglichte hatte. Beide wurden ebenso wie die als Solisten mitwirkenden Musiker begeistert gefeiert.

### Mojisovic-Konzert in München

München, im Mai.

Ein glücklicher Zufall ließ uns gerade zuerkommen, um an der musikalischen Geburtsfeier teilzunehmen, die aus der Erinnerung an langjährige Beziehungen unter den Komponisten Prof. Dr. Hermann Mojsisovic, dem Kompositoren des Programms der Jubiläumskonzerte am letzten Sonntag brachte das Münchener Konzert einen in seiner vielseitigkeit interessanten Charakter durch das Besondere des Komponisten, der für seine Werke eine große Bekanntheit erreichte und dessen Musik eine große Bekanntheit erreichte und dessen Musik eine große Bekanntheit erreichte.

### Juni eröffnet werden, Knifflend geht die Kasse nach Karlsruhe.

Die Stadtverwaltung hat am vergangenen Freitag eine Kaufleistung von 100.000 Mark für die Erneuerung der Straßenbeleuchtung beschlossen.

Der Oberbürgermeister hat die Entscheidung über die Erneuerung der Straßenbeleuchtung für ein notwendiges Übel erklärt.

Die Stadtverwaltung hat am vergangenen Freitag eine Kaufleistung von 100.000 Mark für die Erneuerung der Straßenbeleuchtung beschlossen.

### „Europäische Literatur“

Im Deutschen Verlag in Berlin, herausgegeben von Dr. Wilhelm Kroll, erscheint eine neue Zeitschrift „Europäische Literatur“, die den neuesten Erscheinungen in der europäischen Literatur gewidmet ist.

### Der Rundfunk am Mittwoch

Sendungsprogramm:

8:15	„Hörbuch“
9:15	„Hörbuch“
10:15	„Hörbuch“
11:15	„Hörbuch“
12:15	„Hörbuch“
13:15	„Hörbuch“
14:15	„Hörbuch“
15:15	„Hörbuch“
16:15	„Hörbuch“
17:15	„Hörbuch“
18:15	„Hörbuch“
19:15	„Hörbuch“
20:15	„Hörbuch“
21:15	„Hörbuch“
22:15	„Hörbuch“
23:15	„Hörbuch“

### Theater, Musik und Kunst in Kurze

Die örtliche Schauspielbühne hat am vergangenen Sonntag eine neue Aufführung gegeben.

Das Theater hat am vergangenen Sonntag eine neue Aufführung gegeben.

Das Theater hat am vergangenen Sonntag eine neue Aufführung gegeben.

## Auf der goldenen Schaukel

Der Roman eines ungewöhnlichen Lebens

Die Spannen und Karaffen, die auf ihren Boden verstreut waren, hatte Sabine sehr lückerig in Röhren gepackt und die dem König übergeben. Der König hatte kurz das Geschickse geprüft. Da es sich aber nicht um besondere Verheißungen handelte, landete er bei seiner Tochter zurück.

Die Frau lächelte belustigt auf.

„Nadelstich! Den Schmutz kann ich auf abbrauchen! Was fangen Sie da eben von der Trennung? Das ist doch klar wie denken Sie nicht an ein lässiges Zusammenleben. Denn von der Gräfin ist die Leutheber. Er kehrt sofort in seine Heimat zurück.“

Die Herren blieben sich an. Die Kälte in dieser Frau war doch unheimlich. Sie schickte waren recht fürsichtlich über das Geschick der Frau und was sonst davon hina, unterdrückt. Sie wackeln, was der junge Mensch alles hinter sich gelassen hatte...

„Sag mir, was sie mir sagen möchte, wie sie meine Familie, indem sie sehr nachlässigen Umgang aus, daß es Madame niemals mehr wagen sollten, sich noch einmal mit einer Witte um Geld an den Hof zu wenden!“

„Echt? Ich könnte Ihnen nun etwas vorweisen und Trauer mimen! Ich bin aber nicht traurig! An meine Familie habe ich niemals viel Gefallen verschwendet. Das kenne ich nicht! Sagen Sie darum Ihrem hohen Amtsrathgeber, daß ich auch weiterhin sehr darum bitte, vollständig verlassen zu werden! Meine Handlungswelt, all das, was ich einst nicht tue, unterdrückt niemals mehr der Kritik des Hofes! Ich bin von der Gräfin bis ich völlig frei.“

Beide Herren verneigten sich. „Das sind Sie, Madame!“

„Dochmal möchte Sie. Die Herren sitzen hin und wieder sich zum Rebenzimmer. Es mußte doch ufa sein, daß der blöden Anaben Anblick zu sehen, wenn sie ihm die Trennung mittels würde...“

„Eberhard war nicht da.“

„Auf seinem Tisch lag ein Fettel. „Bin eine kurze Zeit mit meinem Freunde Lützenkirchen zusammen. Ich bin aber keine Nachricht sehr glücklich...“

Als er abends zurückkam, war er wie verwandelt. Er war wieder ganz der liebe blutige, blonde Mensch, den die Frauen liebten.

„Ich habe eine Stellung und muß sie sofort annehmen! Wie froh ich bin! Endlich Arbeit! Als Untersuchungsbeamter am Hofe der Königin nach Dordrecht. Nun kommt wieder Ordnung!“

Die Frau stand im Begriff, in die Oper zu fahren. Sie war reich geschminkt. Ihre Röcke über und über mit Edelsteinen besetzt. Auf dem Haar trug sie in einem Perlensband eine kostbaren Reiterhelm. Ihr reiches Haar war zusammengefaßt aus zehn selten schönen Straußenfedern.

„Das trifft sich glänzend, mein Lieber! Kehre in deine Heimat zurück! Meine Anwesenheit mit dem Hof ist auch geregelt. Sie haben mir eine schöne Absingung gegeben. Man war wohl in Sorge, daß ich dich wirklich zu meinem eudämonischen Lebensgefährtin erwählt hätte. So konnte ich sie beruhigen! Wenn ich dich da? Wir lassen uns loslegen! Ich erwiderte nur noch. Bitte er immer noch etwas erhofft? Dann übermündet er tapfer die Schwäche. Er hätte Augenblicke Worte.“

„Aber was nicht im Still, Eberhard! Du mußt jetzt arbeiten, damit verlierst du dich! Verlasse nicht, deine Eltern jetzt zu leben! Das ist die Stimmung für dich gültig zu sein!“

„Ich habe morgen früh um acht Uhr!“

„Gut, mein Kind! Dann reise! Ich werde um diese Zeit noch schlafen, höre mich nicht!“

„Gut, mein Kind! Dann reise! Ich werde um diese Zeit noch schlafen, höre mich nicht!“

„Er hat mich nicht im Still, Eberhard! Du mußt jetzt arbeiten, damit verlierst du dich! Verlasse nicht, deine Eltern jetzt zu leben! Das ist die Stimmung für dich gültig zu sein!“

„Ich habe morgen früh um acht Uhr!“

„Gut, mein Kind! Dann reise! Ich werde um diese Zeit noch schlafen, höre mich nicht!“

„Er hat mich nicht im Still, Eberhard! Du mußt jetzt arbeiten, damit verlierst du dich! Verlasse nicht, deine Eltern jetzt zu leben! Das ist die Stimmung für dich gültig zu sein!“

„Ich habe morgen früh um acht Uhr!“

„Gut, mein Kind! Dann reise! Ich werde um diese Zeit noch schlafen, höre mich nicht!“

Da wachte das heiße Blut des Vaters in ihr hoch. Unlänglich dochmal möchte Sie. Die Herren sitzen hin und wieder sich zum Rebenzimmer. Es mußte doch ufa sein, daß der blöden Anaben Anblick zu sehen, wenn sie ihm die Trennung mittels würde...“

„Eberhard war nicht da.“

„Auf seinem Tisch lag ein Fettel. „Bin eine kurze Zeit mit meinem Freunde Lützenkirchen zusammen. Ich bin aber keine Nachricht sehr glücklich...“

Als er abends zurückkam, war er wie verwandelt. Er war wieder ganz der liebe blutige, blonde Mensch, den die Frauen liebten.

„Ich habe eine Stellung und muß sie sofort annehmen! Wie froh ich bin! Endlich Arbeit! Als Untersuchungsbeamter am Hofe der Königin nach Dordrecht. Nun kommt wieder Ordnung!“

Die Frau stand im Begriff, in die Oper zu fahren. Sie war reich geschminkt. Ihre Röcke über und über mit Edelsteinen besetzt. Auf dem Haar trug sie in einem Perlensband eine kostbaren Reiterhelm. Ihr reiches Haar war zusammengefaßt aus zehn selten schönen Straußenfedern.

„Das trifft sich glänzend, mein Lieber! Kehre in deine Heimat zurück! Meine Anwesenheit mit dem Hof ist auch geregelt. Sie haben mir eine schöne Absingung gegeben. Man war wohl in Sorge, daß ich dich wirklich zu meinem eudämonischen Lebensgefährtin erwählt hätte. So konnte ich sie beruhigen! Wenn ich dich da? Wir lassen uns loslegen! Ich erwiderte nur noch. Bitte er immer noch etwas erhofft? Dann übermündet er tapfer die Schwäche. Er hätte Augenblicke Worte.“

„Aber was nicht im Still, Eberhard! Du mußt jetzt arbeiten, damit verlierst du dich! Verlasse nicht, deine Eltern jetzt zu leben! Das ist die Stimmung für dich gültig zu sein!“

„Ich habe morgen früh um acht Uhr!“

„Gut, mein Kind! Dann reise! Ich werde um diese Zeit noch schlafen, höre mich nicht!“

„Er hat mich nicht im Still, Eberhard! Du mußt jetzt arbeiten, damit verlierst du dich! Verlasse nicht, deine Eltern jetzt zu leben! Das ist die Stimmung für dich gültig zu sein!“

„Ich habe morgen früh um acht Uhr!“

„Gut, mein Kind! Dann reise! Ich werde um diese Zeit noch schlafen, höre mich nicht!“

Blanc war sehr aberläublich. Blanc glaubte tief an die Wahrheit der Karten. So letzten ihm die Karten auf Befragen den Schritt Eberhards mehr als eine Verweissung als nur patriotische Begeisterung. Der Junge war innerlich noch krank. Gewiß würde er gesund, aber wieviel lieb er von seinem schönen, harten Glauben und seiner Jugend! Schwade um ihn...

Die Karten meldeten in der Folge für Eberhard Unheil. Ueber Blancs Abdesswe altem bei haben vorüber. Beträgert fährte er seinen Weg ab und hina heim. Das waren Dinge, die dem Kind so kleinen Kanne schlechte Vorboten wähten.

In diesem Ort, der nur für das Glückspiel geschaffen war, trieb der Aberläuberei phantastische Blüten. Davon war er selbst niemals frei gewesen, um so mehr, da jeder professionierte Spieler von vornherein aberläublich war, fühlte er seine eigene Theorie bestätigt. Der Krieg wurde hier in Blancs Carlo kaum verpöht. Im Gegenteil, da die Zivilisation in Deutschland nicht mehr erreichbar waren, fuhr die reiche Welt nur noch an der Riviera. Wohl trafen hier schlechte Nachrichten vom Kriegesausgang ein. Man kammerte jedoch das Kriegesausgang ein. Die vornehme Welt vergaß den Krieg, sobald sie die Sperre zu den Sälen durchschritt, wo man nur mit Gintausend-Francois-Roten zu spielen begann...

Die übrigen Spieler ein Gemisch von unerfahrenen Bürgern, Hochadeligen, Matrosen und dem Ober der kleinen Romanen mit dem geringsten Einfluß von fünf Francs, sie alle waren nur Wasser und dachten noch weniger an die Erdendebile eines Krieges. In wütender Gier fährten sie in die Säle. Im gleichen Augenblick verloren ihre Gesichter alles Menschliche. Der Kreislauf ihrer Gedanken fand, Nieder erlachte sie. Sie haben nur die rollende Kugel. So oft hatte Francois Blanc diesen Wechsel beobachtet können, der in den Menschen vorging, sobald sie das Kasino betreten.

In den ersten Jahren hatte es ihn bezaubelt. Später erlachte es ihn an. Dann irgendwann auch dieses Gemisch, es blieb nur seine kalte Sicht auf menschliche Schwächen. Der erste Triumph hatte ihn tief erschreckt und bewahrt. Die folgenden erröten ihn. Die Gewohnheit löste auch in dieser Beziehung tiefen Gehiß aus. Die Selbstmorde wurden in der Öffentlichkeit und lauter behandelt als alles in diesem Anführer des Glückes. Es gab besondere Anzeichen, die unaufrichtig und in der Arbeit diese kleinen unannehmen Zwischenfälle zu erledigen hatten. Auf ihrem letzten Reichtum ohne Blumen, ohne Staats, waren die Unglücklichen in der Stunde ihres Schicksals von der Welt bereits getrennt.

(Fortsetzung folgt)



Die Spiele der Fußballklasse 2 Mannheim

Jamner wieder 1936 Daimler-Benz
Nicht mit ohne Bedingung liegen auch die Spiele des 2. Mannheims...

Bei den Treffen:
Höllhoff - Rurpals Redouan 2:1
Lobenzburg - Daimler-Benz 0:7

Übertrag nicht überflüssig der glatte Sieg der Wacker, die am Sonntagabend in Lobenzburg einen erheblichen Schritt weiter zur Meisterschaft...

Überall führt mit 4:0 Bilanzierete FFB Daimler-Benz den 2. Mannheim, der erstklassigste für den Sieg der Spiele der 2. Klasse...

Die Rurpals waren bei der FFB Höllhoff zu Galt, wo sie sich mit 1:2 überlegen aus der Partie...

Die Wacker waren durch Helander verfehlt mit 3:1 bei Hermanns Heim, erfolgreich und brachten sich damit zum Tabellenende...

Die Daimler-Benz haben sich hinter die 1936 nur den dritten Tabellenplatz gefert, während bei Lobenzburg am letzten Ziele liegt.

Der kommende Sonntag bringt: Daimler-Benz - Hermanns - Lobenzburg; Daimler-Benz - Hermanns; Rurpals Redouan - 2:1 1936.

Um die M-Meisterschaft im Fußball

Bann 788 (Strasbourg) - Bann 171 Mannheim 1:1
Wunden die Spiele um die Meisterschaft im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Einmal hier zu berichten als mit elf. Aber auch der 1936...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 171 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Die Bann 788 spielte sein erstes Gruppenspiel im Fußball...

Der Stichtag für den Übergang der Gewinnabführung

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Die Reichsfinanzämter führen, wie in einem Brief des Reichsfinanzamts...

Sehr ruhige Haltung an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

Die Aktienmärkte legten am Dienstag wieder in sehr ruhiger Verfassung ein...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Wir haben geheiratet: Werner Grebe, z. Z. im Feld - Maria Grebe geb. Geis...

Todes-Anzeige: Mein lieber Gatte, mein guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr...

Eugen Loh: wurde heute vormittag 7.15 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden in die Ewigkeit abberufen...

Mannheim (Langstraße 30C), den 17. Mai 1942.

In tiefer Trauer: Frau Anna Loh geb. Deininger - Eugen Loh (Sohn) und Verwandte.

Frau Anna Loh geb. Deininger - Eugen Loh (Sohn) und Verwandte.

Frau Anna Loh geb. Deininger - Eugen Loh (Sohn) und Verwandte.

Frau Anna Loh geb. Deininger - Eugen Loh (Sohn) und Verwandte.

Frau Anna Loh geb. Deininger - Eugen Loh (Sohn) und Verwandte.

Frau Anna Loh geb. Deininger - Eugen Loh (Sohn) und Verwandte.

Frau Anna Loh geb. Deininger - Eugen Loh (Sohn) und Verwandte.

Frau Anna Loh geb. Deininger - Eugen Loh (Sohn) und Verwandte.

Frau Anna Loh geb. Deininger - Eugen Loh (Sohn) und Verwandte.

Frau Anna Loh geb. Deininger - Eugen Loh (Sohn) und Verwandte.

Danksagungen

Für die uns von so vielen Seiten erwiesene Teilnahme und die schönen Kranz- u. Blumenbesuche bei dem so allerbaldigen Tode meines lieben, unvergesslichen Mannes und Vaters...

Frau Sofie Kühner Wilke und Sohn Willi und Helmut (z. Z. Wehrmacht).

Danksagung Stadt Kärten: Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme am Heidenhof meines in den letzten Tagen meines Lebens, unvergesslichen Mannes und Vaters...

Frau Sofie Kühner Wilke und Sohn Willi und Helmut (z. Z. Wehrmacht).

Danksagung: Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme sowie für die schönen Blumen- u. Kranzbesuche bei dem Hinscheiden meiner lieb. Frau u. gut. Mutter, Frau Bertha Schwikert...

Mannheim, im Mai 1942. Niederfeldstraße 67.

Die trauernden Hinterbliebenen: Maria Ritz und Kinder.

Danksagung: Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die herrlichen Kranz- u. Blumenbesuche beim Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres gut. Bruders, Schwagers u. Onkels Alrich Katz...

Mannheim, im Mai 1942. Max-Joseph-Str. 22.

Im Namen der Hinterbliebenen: Anna Katz geb. Loeper.

Danksagung: Für die vielen Beweise herzlich Anteilnahme am Hinscheiden unseres lieb. Vaters Dr. Friedrich Kiefer, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfindlichen Dank aus.

Mannheim (L. 4. 1), den 19. Mai 1942.

Im Namen d. Hinterbliebenen: Käta Göyns; Marie Uhl.

Anordnungen der NSDAP

Kreisverband NS-Lerngruppen am 20. Mai 1942, 13. Uhr, im Mensaal des Rosenzentrums.

NS-Frauenabteilung, Rheinort 21, Mai 1942, 13. Uhr, Motorenabteilung im Warburg-Haus.

NS-Frauenabteilung, Rheinort 21, Mai 1942, 13. Uhr, Motorenabteilung im Warburg-Haus.

NS-Frauenabteilung, Rheinort 21, Mai 1942, 13. Uhr, Motorenabteilung im Warburg-Haus.

NS-Frauenabteilung, Rheinort 21, Mai 1942, 13. Uhr, Motorenabteilung im Warburg-Haus.

NS-Frauenabteilung, Rheinort 21, Mai 1942, 13. Uhr, Motorenabteilung im Warburg-Haus.

NS-Frauenabteilung, Rheinort 21, Mai 1942, 13. Uhr, Motorenabteilung im Warburg-Haus.

NS-Frauenabteilung, Rheinort 21, Mai 1942, 13. Uhr, Motorenabteilung im Warburg-Haus.

NS-Frauenabteilung, Rheinort 21, Mai 1942, 13. Uhr, Motorenabteilung im Warburg-Haus.

NS-Frauenabteilung, Rheinort 21, Mai 1942, 13. Uhr, Motorenabteilung im Warburg-Haus.

NS-Frauenabteilung, Rheinort 21, Mai 1942, 13. Uhr, Motorenabteilung im Warburg-Haus.

NS-Frauenabteilung, Rheinort 21, Mai 1942, 13. Uhr, Motorenabteilung im Warburg-Haus.

NS-Frauenabteilung, Rheinort 21, Mai 1942, 13. Uhr, Motorenabteilung im Warburg-Haus.

NS-Frauenabteilung, Rheinort 21, Mai 1942, 13. Uhr, Motorenabteilung im Warburg-Haus.

Amtl. Bekanntmachungen

Handelsregister, Amtsgericht FG 3h Mannheim, (Für die Anzeigen in C)...

Handelsregister, Amtsgericht FG 3h Mannheim, (Für die Anzeigen in C)...

Handelsregister, Amtsgericht FG 3h Mannheim, (Für die Anzeigen in C)...

Handelsregister, Amtsgericht FG 3h Mannheim, (Für die Anzeigen in C)...

Handelsregister, Amtsgericht FG 3h Mannheim, (Für die Anzeigen in C)...

Handelsregister, Amtsgericht FG 3h Mannheim, (Für die Anzeigen in C)...

Handelsregister, Amtsgericht FG 3h Mannheim, (Für die Anzeigen in C)...

Handelsregister, Amtsgericht FG 3h Mannheim, (Für die Anzeigen in C)...

Handelsregister, Amtsgericht FG 3h Mannheim, (Für die Anzeigen in C)...

Handelsregister, Amtsgericht FG 3h Mannheim, (Für die Anzeigen in C)...

Handelsregister, Amtsgericht FG 3h Mannheim, (Für die Anzeigen in C)...

Handelsregister, Amtsgericht FG 3h Mannheim, (Für die Anzeigen in C)...

Handelsregister, Amtsgericht FG 3h Mannheim, (Für die Anzeigen in C)...

Handelsregister, Amtsgericht FG 3h Mannheim, (Für die Anzeigen in C)...

Geschäfts-Empfehlungen

Einen Blick ins Land sagenhaften Reichums u. märchenb. Prunks vermittelt d. hochaktuelle Buch: Indien - die schönste Perle der Krone Britanniens...

Medizinal-Verband Mannheim: T. 2. 16 (Gez. 1884) versichert Familien u. Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke, Sterbegeld bis M. 100...

Medizinal-Verband Mannheim: T. 2. 16 (Gez. 1884) versichert Familien u. Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke, Sterbegeld bis M. 100...

Medizinal-Verband Mannheim: T. 2. 16 (Gez. 1884) versichert Familien u. Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke, Sterbegeld bis M. 100...

Medizinal-Verband Mannheim: T. 2. 16 (Gez. 1884) versichert Familien u. Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke, Sterbegeld bis M. 100...

Medizinal-Verband Mannheim: T. 2. 16 (Gez. 1884) versichert Familien u. Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke, Sterbegeld bis M. 100...

Medizinal-Verband Mannheim: T. 2. 16 (Gez. 1884) versichert Familien u. Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke, Sterbegeld bis M. 100...

Medizinal-Verband Mannheim: T. 2. 16 (Gez. 1884) versichert Familien u. Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke, Sterbegeld bis M. 100...

Medizinal-Verband Mannheim: T. 2. 16 (Gez. 1884) versichert Familien u. Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke, Sterbegeld bis M. 100...

Medizinal-Verband Mannheim: T. 2. 16 (Gez. 1884) versichert Familien u. Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke, Sterbegeld bis M. 100...

Medizinal-Verband Mannheim: T. 2. 16 (Gez. 1884) versichert Familien u. Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke, Sterbegeld bis M. 100...

Medizinal-Verband Mannheim: T. 2. 16 (Gez. 1884) versichert Familien u. Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke, Sterbegeld bis M. 100...

Medizinal-Verband Mannheim: T. 2. 16 (Gez. 1884) versichert Familien u. Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke, Sterbegeld bis M. 100...

Medizinal-Verband Mannheim: T. 2. 16 (Gez. 1884) versichert Familien u. Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke, Sterbegeld bis M. 100...

Heiraten

Neckar-Kleinstadt, Photo-Atelier-Inhaber sucht Ehepartnerin mit Vermögen u. Aussteuer, Bergkollegen bevorzugt...

Neckar-Kleinstadt, Photo-Atelier-Inhaber sucht Ehepartnerin mit Vermögen u. Aussteuer, Bergkollegen bevorzugt...

Neckar-Kleinstadt, Photo-Atelier-Inhaber sucht Ehepartnerin mit Vermögen u. Aussteuer, Bergkollegen bevorzugt...

Neckar-Kleinstadt, Photo-Atelier-Inhaber sucht Ehepartnerin mit Vermögen u. Aussteuer, Bergkollegen bevorzugt...

